

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **16 (1890)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Hopp! Hopp!

(Die Feldpatres sollen bewaffnet werden.)

Künftig will bei den Soldaten auch der Pfarrer ein Gewehr,
Will es auch mit Pulver laden und mit einer Kugel schwer.

Nur die Bibel, die er trug,
Ist im Kriege nicht genug.
Auf dem Röcklein im Galopp
Will er reiten auch hopp! hopp!

Ohne Schwert kann er nicht stehen; wenn er Waffen nicht besitzt,
Kann am Feind' er sich nicht rächen, dessen blander Degen blüht.

Ist die Zunge auch geweht,
Sie den Säbel nicht erlegt.
Mit den Waffen im Galopp
Will er reiten hopp, hopp, hopp!

Statt dem schwarzen Kanzeltragen, anstatt Stola und Barett
Will die Uniform er tragen; auch dem Pfarrer steht sie nett.

Auch das Käppi statt dem Hut
Stünd' dem Pfarrer ertragut.
Und dann fliegt er im Galopp
Wie die Andern hopp, hopp hopp!

'Schnurrbart' unter ihren Nasen dürfen Katholiken nicht
Tragen und nicht wachsen lassen im geweihten Angeficht.

Doch wenn Einer reformiert,
Schnauz und Bart ihn nicht geniert,
Reitet flott dann im Galopp
Nach der Predigt: Hopp, hopp, hopp!

Zwingli und der Held von Sitten, jener tapfere Kardinal,
Haben mit dem Schwert gesritten als Feldprediger

Die Ecclesia militans [danuzumal].
War damals nicht Firtlefanz,
Denn sie sprengten im Galopp
In die Feinde, hopp, hopp, hopp!

Also künftig nicht bloß Bibel und das römische Brevier;
Beide sind nicht lusallibel gegen einen Fäffler.

Waffen nur sind Schutz und Schild
Für den Pfarrer, wenn es gilt!
Dann reunt er auch im Galopp
Flott zu Feinde — hopp, hopp, hopp!